

KLN109

Handwerk kritisiert Kooperation

Kommunen überprüfen elektrische Anlagen

KREIS KASSEL. Unmut rufft die Kooperation von sieben Kommunen im Landkreis Kassel und dem Zweckverband Kommunale Dienste (ZKD) Immenhausen/Espenau beim Handwerk hervor. In der Kooperation prüfen die Städte Hofgeismar und Immenhausen sowie die Gemeinden Ahnatal, Calden, Espenau, Fulda und Kaufungen gemeinsam elektrische Anlagen und Betriebsmittel. Hierfür wurde unter der Federführung der Gemeinde Fulda eine Fachkraft eingestellt.

Zulasten der Betriebe

Die Kooperation gehe zulasten der Elektro-Betriebe stellen Innungsoberrmeister Werner Ebbrecht (Innung Hofgeismar-Wolfhagen) und Willi Minich (Innung Kassel Stadt und Land) in einem Gespräch mit Kreishandwerksmeister Bernd-Peter Dooze fest. Diese Betriebe seien in jenen Kommunen angesiedelt, führten dort ihre Sozialabgaben ab und bildeten häufig Nachwuchskräfte aus, die aus den Kommunen kommen.

„Handwerk übergangen“

Trotz Gesprächen unter Federführung von Fulda als Bürgermeisterin Anne Werderich im Vorfeld der Kooperation sei das Elektrohandwerk bei der Überprüfung der Anlagen übergangen worden. Dabei müssten die Kommunen ein vorrangiges Interesse daran haben, dass eine gut funktionierende Struktur in den Städten und Gemeinden angesiedelt ist, meint Minich. Interkommunale Zusammenarbeit sollte sich nicht um Angelegenheiten kümmern, die „sinnvollerweise in den Wirtschaftskreislauf gehören.“

Zur Gründung der Kooperation habe ein Zuschuss durch das Land von 100 000 Euro beigetragen. Hier werde mit Steuermitteln unüberlegt umgegangen, meinen die Innungsvertreter. Auf der anderen Seite hätten entsprechend vergebene Aufträge Betriebe gestärkt und Arbeitsplätze gesichert. (mic)

Zerstörung am Haltepunkt Osterberg

VELLMAR. Zwei zertrümmerte Glasscheiben am Haltepunkt Vellmar-Osterberg (Einkaufszentrum) der Regiotram im Format 2,50 m mal 1,40 m gehen auf das Konto von bislang unbekanntem Täter. Wie die Bundespolizei mitteilt, hatten Rowdys an beiden Bahnsteigen jeweils eine Trennwand der Warteunterstände zertrümmert.

Ein Lokführer hatte den Schaden am vergangenen Samstagabend entdeckt und der Bundespolizei gemeldet. Die genaue Tatzeit muss noch ermittelt werden. Der angeordnete Schaden beläuft sich auf rund 1600 Euro.

Die Bundespolizeiinspektion Kassel hat ein Strafverfahren eingeleitet. Zeugenhinweise werden unter Tel. 05 61/ 81 61 6-0 erbeten. (mic)

So erreichen Sie die HNA-Landkreisredaktion: Stefan Wewetzer, 0561/203-1416, Michael Schräer, 0561/203-1527, kreiskassel@hna.de



Turnstunde: Die Kinder des Kindergartens Vellmar-West toben sich unter der Leitung von Bewegungserzieherin Bettina Christ (Mitte hinten) aus. Hier eine Gruppe Vier- bis Fünfjähriger mit vorne von links Shayan, Daniel und Celine. Foto: Schräer

Kindergarten kostet mehr

Vellmarer Stadtverordnete beschließen Gebührenerhöhung ab 1. April

VELLMAR. Die Gebühren für Betreuung und Verpflegung in den Kindergärten und -horten der Stadt Vellmar steigen zum 1. April. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am Montagabend mehrheitlich beschlossen. Für den Anstieg stimmten SPD und FDP. CDU und Grüne lehnten die Erhöhung ab.

Der Gebührenanstieg sei moderat, bewege sich zwi-

schen 1,50 und 4 Euro im Monat, betonte Bürgermeister Dirk Stochla. Wobei in der höchsten Steigerung bereits ein Euro eingerechnet sei, der ab April für die Mittagsverpflegung mehr erhoben werde. Für das frisch zubereitete Essen müssen künftig 52 statt 51 Euro gezahlt werden. Die Betreuung im Kindergarten erhöht sich zum Beispiel auf 87,40 Euro (bisher 86 Euro) bis

12 Uhr und bis 16.30 Uhr von derzeit 124 auf 127 Euro.

Der Gebührenanstieg sei mit den Elternbeiräten und auch mit dem katholischen Kindergarten abgestimmt, sagte Stochla. Seit 2003 werde in Vellmar jährlich die Gebühren leicht angehoben. Dies soll einen deutlichen Anstieg in einem Jahr nach einer Zeit ohne Anpassung vermeiden.

Klar würde Vellmar die Kinderbetreuung gern kostenlos anbieten, meinte der Bürgermeister. Dies wird für Dreijährige in Baunatal ab Sommer der Fall sein. Ohne finanzielle Hilfe von Bund und Land könne sich Vellmar dies aber nicht leisten. Ohne Gebühren würden derzeit 800 000 Euro pro Jahr im Haushalt fehlen, so Stochla. (mic)

KOMMENTAR, DAS SAGT...

Das sagt die SPD

Die Gebühren werden nur leicht angehoben, meinte Eugen Kreitsch von der SPD. Das Verfahren sei zwischen der Stadt und den Elternvertretern abgesprochen. Und „ein, zwei oder drei Euro im Monat mehr sind von jedem Elternteil zu schultern“, betonte Kreitsch. Wenn die Vellmarer CDU Gebührenfreiheit wolle, solle sie Roland Koch veranlassen, das Geld zu geben, „dann sind wir dabei“. (mic)

Das sagt die CDU

Kinderbetreuung sei eine Grundversorgung. Jetzt die Gebühren anzuhöhen, „ist ein Beschluss in die falsche Richtung“, betonte Dr. Burkard Müller von der CDU. Mit der Entscheidung mache die Vellmarer SPD keine Politik für die Menschen. „Wir sollten stattdessen schauen, wie wir eine Gebührenfreiheit finanzieren können. Das steigert die Attraktivität der Stadt“, meinte Müller. (mic)

Das sagen die Grünen

Der Kindergarten sei wichtig für Kinder aus finanzschwachen, sozial benachteiligten und aus Ausländer-Familien, sagte Siegfried Kopperschmidt von den Grünen. Höhere Gebühren verhinderten den Besuch. Vellmar sollte wie Baunatal die Betreuung kostenlos anbieten. Höhere Gebühren „machen wir nicht mit, solange für einen Hesttag vier Millionen Euro eingeplant werden“. (mic)

Das sagt die FDP

„Unsere Kommune ist nicht in der Lage, die Kosten für die Kinderbetreuung allein zu übernehmen, dies geht nur mithilfe von Bund und Land“, meinte Karin Wagner von der FDP-Fraktion. Eine jährliche Anpassung der Gebühren in kleinen Schritten sei notwendig, um gestiegene Kosten zum Teil auszugleichen. Wagner: „Die Stadt ist in der Pflicht, einen ausgeglichener Haushalt vorzulegen.“ (mic)

Straßenbeitrag verdoppelt sich

Beschluss im Stadtparlament: Eigentümer zahlen höheren Anteil bei Grundsanierung

Werden in Vellmar künftig Straßen saniert, müssen Anlieger tiefer in die Tasche greifen. Mit den Stimmen von SPD und FDP gegen die von CDU

und Grüne wurden am Montagabend im Stadtparlament die zu zahlenden Straßenbeiträge angehoben. Bei Anliegerstraßen, um die es überwiegend gehe, teilten sich Stadt

und Grundeigentümer künftig die verbleibenden Kosten zu gleichen Teilen, erklärte Bürgermeister Dirk Stochla. Bisher hatte die Kommune 75 Prozent getragen.

Die Änderung bedeute für die Eigentümer eine Verdoppelung der Kosten. „Dies lehnen wir kategorisch ab“, unterstrich Dr. Burkard Müller (CDU). Die Stadt sei von allen „guten sozialen Geistern verlassen“, meinte Markus Morth (Grüne). Es gehe um alte Straßen, an denen alte Häuser stünden, in denen häufig ältere Menschen wohnten, die dies treffe.

Vellmar könne sich bei rückläufigen Einnahmen das alte, großzügige Verfahren nicht mehr leisten, betonte Walter Braunen (SPD). Mit der Änderung beuge die Stadt vor.

Die Gebühren werden nun fällig, wenn Straßen von Grund auf erneuert werden, sagte Stochla. Dabei achte die Stadt darauf, dass möglichst geringe Restkosten verbleiben. Beim letzten Projekt mit der Straße Schöne Aussicht zahlten Anlieger im Schnitt 1700 Euro. In vielen Kommunen übernehmen Anlieger statt 50 sogar 75 Prozent. (mic)



Saniert: Die Straße Schöne Aussicht in Obervellmar war die letzte, die von Grund auf erneuert wurde einschließlich der Haltestellen für den Bus. Auch die Anlieger mussten Gebühren zahlen. Foto: Schräer

Kommentar Falsches Signal

Michael Schräer über höhere Gebühren und Beiträge in Vellmar



Die solide Haushaltsführung einer Kommune dient letztlich auch den Menschen, die in ihr wohnen. Natürlich muss auch Vellmar darauf achten, wofür Geld ausgegeben wird und an welcher Stelle die Bürger an den Kosten beteiligt werden müssen.

Künftig höhere Straßengebühren zu verlangen, ist angemessen. Solange die Stadt durch gute Planung die verbleibenden Kosten weiter möglichst gering hält, bleiben die Beträge auch bei einer Aufteilung von jeweils 50 Prozent für Stadt und Grundeigentümer im Rahmen. Andere Kommunen bitten die Bürger deutlich mehr zur Kasse.

Sie strengen sich aber auch mehr an, wenn es darum geht, die Betreuung in Kindergärten für Familien kostengünstiger anzubieten. Immer nur nach Bund und Land zu rufen, ist zu wenig. Gut, die Stadt investiert jährlich 800 000 Euro in die Kinderbetreuung. Sie lebt aber auch von Familien und deren Steuern. Familien stärker zu fördern, wäre das richtige Signal, höhere Gebühren sind das falsche. mic@hna.de

Jetzt anmelden für die Ferienspiele

ESPEAU. Auch in diesem Jahr bietet die Jugendarbeit der Gemeinde Espenau wieder Ferienspiele an. Sie finden von Montag, 10. August, bis Freitag, 21. August, statt und sind für Kinder der Jahrgänge 1998 bis 2003 gedacht.

Die Kinder werden je nach Alter in spezielle Gruppen eingeteilt, die von jeweils zwei erfahrenen Betreuerinnen geleitet werden. In den Gruppen werden die Kinder basteln, werken und spielen. Außerdem stehen Tagesausflüge auf dem Programm. Geplant ist auch ein gemeinsamer Besuch von allen Kindern im Schwimmbad als Abschluss der ersten Ferienspielwoche.

Der Teilnehmerbetrag ist stabil geblieben. Er kostet für ein Kind 75 Euro, Geschwisterkinder zahlen 55 Euro, Kinder von außerhalb der Gemeinde müssen 100 Euro bezahlen.

Die Eltern der angemeldeten Kinder erhalten eine Anmeldebestätigung. Wegen der Beliebtheit der Ferienspiele ist eine frühzeitige Anmeldung ratsam. (swe)

Kontakt: Jugendarbeiter Holger Böhlmann (4530 im Jugendzentrum, 0151/10642986 mobil, 05541/72636 privat), Marie-Luise Schau in der Gemeindeverwaltung (9993-20).

kormann
Inh. Stefan Schaezky
Vellmar, Warburger Str. 47
Telefon 05 61 / 8 20 02 59, Mo. - Fr.

Mobiles Navigationsgerät
- Becker-Händler seit 1951 -
von **BECKER**
Z 201
Aktionspreis € **197,-**
(solange der Vorrat reicht)